

1 – Allgemeine Informationen

- Sortenname: Gartenkresse
- botanischer Name: *Lepidium sativum* L.
- Pflanzenfamilie: Brassicaceae (Kreuzblütler)
- einjährig



Quelle: Tatgut

2 – Geschichte/Herkunft/Besonderheiten

Die Wildform der Gartenkresse stammt aus dem Osten Nordafrikas und Vorderasien. In Ägypten gab es in Gräbern aus der Pharaonenzeit die ältesten archäologischen Funde der Gartenkresse. Bereits die alten Ägypter, Griechen und Römer nutzten diese Pflanze. In Deutschland ist sie seit der Römerzeit bekannt, wobei sie heute auf der roten Liste der gefährdeten einheimischen deutschen Nutzpflanzen steht.

Gartenkresse ist aufgrund ihres schnellen Wachstums und ihres würzigen Geschmacks bekannt.

3 – Anbau

Aussaat: Gartenkresse kann das ganze Jahr über im Haus angebaut werden, im Freiland üblicherweise von März bis Oktober. Zur Anzucht die Samen oberflächlich oder maximal 0,5 cm tief im Beet oder auf feuchter, nährstoffarmer Anzuchterde oder auf Watte/Küchenpapier ausstreuen und sanft andrücken. Anschließend gut anfeuchten, aber nicht unter Wasser setzen. Die Keimdauer beträgt meist nur 2 – 5 Tage.

Standort: Ein vollsonniger bis halbschattiger Standort mit gleichmäßig feuchtem, lockerem Boden ist ideal. Staunässe sowie das Austrocknen des Substrats sollten vermieden werden.

Pflege: Wichtig ist regelmäßiges Gießen, vorzugsweise direkt auf die Erde, nicht auf das Blattwerk. Bei zu dichter oder zu feuchter Aussaat kann es zu Schimmelbildung kommen – in diesem Fall durch Ausdünnen für bessere Belüftung sorgen.

Ernte: Die Ernte erfolgt bereits 1 – 2 Wochen nach der Aussaat. Geerntet wird, sobald die Pflanzen etwa 5 – 7 cm hoch sind und sich die ersten echten Blätter zeigen. Einfach knapp über dem Boden abschneiden. Nach der Ernte treibt die Pflanze in der Regel nicht erneut aus; für eine kontinuierliche Ernte empfiehlt es sich, alle 7 – 10 Tage neu auszusäen.

Gesunde Pflanzen der Gartenkresse sollten folgende Merkmale aufweisen:

- frische, hell- bis mittelgrüne, längliche Blätter
- dünne, aufrechte Stängel
- Erntehöhe: 5 – 10 cm
- kleine weiße Blüten im Sommer → Höhe in der Blüte: 30 – 60 cm

Sollten die Eigenschaften davon abweichen, ist die Pflanze weder für den Verzehr noch für die Saatgutgewinnung geeignet.

→ Beachten Sie bei der Ernte, dass ein Teil der Pflanzen zur **Saatgutgewinnung** benötigt wird.

→ Dafür lässt man einen Teil der Pflanzen stehen, bis es zur Blüte kommt.

Im Falle der Kresse sollten mindestens ca. **40** Pflanzen zur Saatgutgewinnung genutzt werden.

4 – Saatgutgewinnung

Grundsätzlich sollte Saatgut ausschließlich von gesunden und kräftigen Pflanzen gewonnen werden, die sortentypische Merkmale aufweisen.

Die **Samengewinnung** erfolgt nach der Blüte, bei der die Pflanzen der Gartenkresse vier weiße Blütenblätter bilden. Die blühenden Pflanzen werden stehen gelassen, bis sie vollständig ausgereift und trocken sind. Im Anschluss werden die verwelkten Blüten abgeschnitten und die Samen werden aus den Samenhülsen herausgerieben. Die einzelnen Samen werden zum **Trocknen** auf ein Tuch gelegt. Der Prozess kann bis zu 3 Wochen dauern. Zur Vermeidung von Schimmelbildung müssen die Samen vollständig trocken sein, bevor sie abgefüllt werden.

Nach dem Trocknen sollten auffällige, beschädigte oder untypische Samen aussortiert werden.

Um die Sorte mit ihren Eigenschaften zu erhalten, ist es wichtig, dass ausschließlich sortentypische Samen zurückgegeben werden. Im Falle der Gartenkresse sollten die Samen folgende Beschaffenheit haben:



Quelle: Saatgutbibliothek

- Farbe: rötlich-braun bis dunkelbraun
- Nur wenige Millimeter groß (2 – 3 mm)
- Form: rund bis leicht oval
- Oberfläche: glatt und glänzend

Aufbewahrung: Sind die Samen vollständig getrocknet, bewahrt man sie am besten in einer Papiertüte dunkel und trocken auf. Diese sollte man direkt beim Abfüllen mit Namen, Sorte und Datum beschriften, um Verwechslungen zu vermeiden.

Haltbarkeit des trockenen Saatguts im Kühlschrank: ca. 3 – 5 Jahre.

Sofern mehrere Saatgutsorten ausgeliehen wurden, ist es besonders wichtig, dass die Samen in der richtigen Papiertüte zurückgebracht werden. Achten Sie demnach auf die Beschriftung der Tüte mit dem Barcode.

Das zurückgegebene Saatgut kann nur genutzt werden, wenn sicher ist, um welche Sorte es sich handelt. Andernfalls ist das Saatgut unbrauchbar.

5 – Rückgabeinformationen

Damit das Konzept der Saatgutbibliothek funktioniert, ist es wichtig, dass ausreichend Saatgut zurückgebracht wird. Im Optimalfall wird eine größere Anzahl Samen zurückgegeben, als

entliehen wurde. Dadurch kann die Saatgutbibliothek wachsen und das Saatgut steht mehr Menschen zur Verfügung.

Die gewonnenen Samen geben Sie in der beigelegten Papiertüte mit dem Barcode an der Auskunftstheke der Zentralbibliothek ab. Sollte eine Ernte von Samen beispielsweise aufgrund ungünstiger Witterung oder einer Pflanzenkrankheit nicht möglich sein, wäre es hilfreich, wenn Sie der Bibliothek Bescheid geben.

6 – Hinweise

Die zur Verfügung gestellten Samen dienen nicht dem Verzehr. Ebenso übernimmt die Saatgutbibliothek Hohenheim keine Haftung für die Verzehrsfähigkeit von Pflanzenteilen. Die Verantwortung für die Überprüfung der Verzehrbareit von Pflanzenteilen liegt bei der ausleihenden Person.

Informationen zusammengetragen aus verschiedenen Internetquellen und Büchern, ohne Gewähr

Stand: 12.01.2026